

Am 26. Juni 2013 fand die 64. Jahresversammlung des ifo Instituts in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München statt. Zuvor stellte Kai Carstensen, Leiter des ifo-Bereichs Konjunktur und Befragungen, im Rahmen einer Pressekonferenz die neue Konjunkturprognose des ifo Instituts vor. Zahlreiche Frühindikatoren deuten auf eine moderate Belebung der Weltkonjunktur im Sommerhalbjahr hin. Gleichwohl ist nicht mit einer kräftigen Beschleunigung zu rechnen. Denn die Restrukturierung der von der Krise betroffenen Mitgliedsländer des Euroraums sowie der notwendige Abbau der Verschuldung werden die Expansion in den meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften dämpfen. Es wird erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt der Welt in diesem Jahr um 2,9% und im nächsten Jahr um 3,7% zu nehmen wird. Der Welthandel wird im Jahr 2013 voraussichtlich um lediglich 2,6% expandieren, ehe er im Jahr 2014 um 5,5% zulegt.

Im Euroraum wird die Wirtschaftsleistung nach dem deutlichen Rückgang im Winterhalbjahr im zweiten Quartal wieder erkennbar zulegen. Maßgeblich dafür dürften witterungsbedingte Nachholeffekte in der Bauwirtschaft sein, die die konjunkturelle Grundtendenz überzeichnen. Für den weiteren Verlauf dieses Jahres ist daher nur mit marginal positiven Zuwachsraten zu rechnen. Aufgrund des niedrigen Ausgangsniveaus zu Jahresbeginn dürfte das Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt um 0,6% abnehmen. Für das Jahr 2014 ist mit einem Zuwachs um 0,7% zu rechnen.

Für Deutschland wird erwartet, dass sich die Konjunktur nach einem schwachen Winterhalbjahr im Verlauf des Jahres 2013 beleben wird. Darauf deutet das ifo Geschäftsklima hin, das sich in den vergangenen Monaten auf einem überdurchschnittlichen Niveau stabilisiert hat. Sofern die Eurokrise nicht erneut massiv eskaliert, sind auch die Perspektiven für das kommende Jahr günstig. Im Jahresdurchschnitt 2013 dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt, bei einem Unsicherheitsintervall von 0,0% bis 1,2%, um 0,6% zunehmen. Für 2014 ist ein Zuwachs um 1,9% zu erwarten. Die Beschäftigungssituation dürfte sich aber nur moderat verbessern.

In der Mitgliederversammlung am Vormittag berichtete Hans-Werner Sinn über die Aktivitäten des Instituts im Jahr 2012. Der von ifo-Vorstandsmitglied Meinhard Knoche vorgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde einstimmig beschlossen und der Vorstand einstimmig entlastet.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung – nach der Wahl der Kuratoriumsmitglieder – wurde der Preis der Gesellschaft zur Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung (Freunde des ifo Instituts) e.V. verliehen. Er ging an Prof. Tobias Kretschmer, Leiter des Bereichs Industrieökonomik und neue Technologien am ifo Institut, für seinen im Jahr 2012 im American Economic Review veröffentlichten



Heinrich W. Ursprung, Tobias Kretschmer, Roland Berger

Artikel »Competitive Pressure and the Adoption of Complementary Technologies« (mit Eugenio Miravete und José Pernias), in dem die Autoren die Auswirkungen der Konkurrenz auf das Innovationsverhalten von Unternehmen analysierten. Das American Economic Review ist die weltweite Nr. 1 der Fachzeitschriften der Ökonomen, und es ist für einen Autor ein außerordentlicher Erfolg, dort einen Aufsatz unterzubringen. Prof. Dr. h.c. Roland Berger, Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft zur Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung, Prof. Dr. Heinrich W. Ursprung, stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats, und Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts, händigten Tobias Kretschmer den Preis aus.

Der Preis des ifo Instituts für besondere Erfolge im Management von Drittmittelprojekten ging an das Projektteam Prof. Helmut Rainer, Dr. Stefan Bauernschuster, Dr. Natalia Danzer, Timo Hener, Dr. Christian Holzner und Janina Reinkowski für die Bearbeitung des Projekts »Ex-post-Evaluation von monetären ehe- und familienbezogenen Leistungen in Deutschland (Kindergeld und Kinderfreibeträge)« im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums der Finanzen.



Hans-Werner Sinn, Christian Holzner, Helmut Rainer, Janina Reinkowski, Natalia Danzer, Timo Hener



Hans-Werner Sinn, Joachim Gürtler

Dieses Jahr wurden zwei Sonderpreise des ifo Instituts verliehen. Dem Projektteam »Branchen special« wurde zum 20-jährigen Bestehen der Branchenberichterstattung Dank ausgesprochen, insbesondere Joachim Gürtler für die langjährige ausgezeichnete Koordination des Projekts. Durch die Berichte zu 100 Branchen, die zweimal pro Jahr verfasst werden, verfügt das ifo Institut als Alleinstellungsmerkmal über ein umfassendes und tiefes Branchenwissen.

Zusätzlich erhielt Ludwig Dorffmeister für die sehr erfolgreiche Organisation der letzten Euroconstruct-Winterkonferenz in München einen Sonderpreis

Zu Beginn des öffentlichen Teils der ifo Jahresversammlung, die unter dem Motto »Weiterentwicklung der Europäischen Währungsunion« stand, begrüßte Prof. Dr. Bernd Huber, Präsident der LMU, die zahlreich erschienenen Gäste, darunter viele Vertreter von Mitgliedsfirmen des ifo Instituts und von Landes- und Bundesministerien. Im Anschluss führte als erster der drei diesjährigen Festredner ifo-Präsident Hans-Werner Sinn in das Thema ein. Nach einer Bestandsaufnahme zur Situation in der Währungsunion und Beschreibung der Stationen der Krise stellte Sinn die seiner Meinung



Hans-Werner Sinn, Ludwig Dorffmeister

nach möglichen Optionen für Europa vor. Heute gäbe es so viel Streit zwischen den Ländern wie nie zuvor seit dem Beginn des vor 20 Jahren ins Leben gerufene Friedensprojekts »Euro«. Das Fundamentalproblem sei, dass die Länder des Südens in der inflationären Kreditblase zu teuer geworden seien. Die Preise müssten niedriger werden, als sie vorher waren, damit diese Länder wieder wettbewerbsfähig werden könnten. Die vier Optionen, die sich für die Eurozone ergeben, seien: 1. die Deflationierung der Peripherie – das würde aber solch große Sparprogramme erfordern, dass diese Länder daran zerbrechen würden, – 2. die Inflationierung der Kernländer – das würde das Mandat der EZB verletzen, die Preise konstant zu halten, – 3. der Austritt und 4. Dauertransfers, also eine Wahl zwischen Katastrophenszenarien. Wahrscheinlich werde man »von allem ein bisschen wählen«. Eine Perspektive für ein besseres System in Europa sieht Sinn in der Einführung der Möglichkeit eines geordneten Austritts aus der Eurozone, der Veränderung der Stimmgewichte und Abstimmungsregeln bei der EZB, der Tilgung der Target-Salden, einer gemeinsamen Aufsicht für Banken und einer Konkursordnung für Staaten. Nach Auffassung von Prof. Dr. Dietrich Murswiek, des zweiten Festredners und Geschäftsführenden Direktors des Instituts für Öffentliches Recht, Universität Freiburg, tendiert die Entwicklung der Währungsunion seit Beginn der Eurokrise zu weniger Markt und mehr Zentralismus, zu weniger Eigenverantwortlichkeit und mehr Kontrolle, zu mehr Bürokratie und weniger Demokratie. Dies sei aber nicht alternativlos, es gäbe Alternativen, die mehr Markt und zugleich mehr Demokratie bedeuten, z.B. das Ausscheiden der Problemstaaten aus der Eurozone, die Aufspaltung in einen Nord- und einen Südeuro, den Austritt Deutschlands aus der Eurozone oder die Rückkehr zum Bail-out-Verbot. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otmar Issing, Präsident des Center for Financial Studies, Goethe-Universität Frankfurt, und dritter Festredner, stimmte mit seinen beiden Vorrednern überein. Am Ende des Krisenmanagements müsse die Rückkehr zum No-Bail-out-Prinzip stehen. Unter der Moderation von Dr. Marc Beise, Süddeutsche Zeitung, und Teilnahme von Prof. Dr. Dr. h.c. Bruns-Hagen Hennerkes, Vorstand der Stiftung Familienunternehmen, vertieften die drei Referenten ihre vorgetragenen Thesen.

Der Vortrag von Prof. Dr. Dietrich Murswiek und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otmar Issing sowie die ifo Konjunkturprognose sind hier im Anschluss veröffentlicht.

ifo Jahresversammlung 2013 im Internet

Alle Vorträge, die bei der ifo Jahresversammlung präsentiert wurden, und die Beiträge der Podiumsdiskussion sind auf unserer Website als Videomitschnitte vollständig dokumentiert.

Videomitschnitte unter: <http://www.cesifo-group.de/de/ifo-Home/events/conference-series/ifo-Jahresversammlung/JV2013/Video-2013.html>

Öffentlicher Teil der 64. ifo Jahresversammlung

Grußwort

Prof. Dr. Bernd Huber

Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität München

»Weiterentwicklung der Europäischen Währungsunion – eine Einführung«

Prof. Dr. Dres. h.c. Hans-Werner Sinn

Präsident des ifo Instituts

»Weiterentwicklung der Europäischen Währungsunion und demokratische Legitimation«

Prof. Dr. Dietrich Murswiek

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Öffentliches Recht, Universität Freiburg

»Wohin steuert die Europäische Währungsunion?«

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otmar Issing

Präsident des Center for Financial Studies, Goethe-Universität Frankfurt

Expertengespräch: »Weiterentwicklung der Europäischen Währungsunion«

Prof. Dr. Dr. h.c. Brun-Hagen Hennerkes

Vorstand der Stiftung Familienunternehmen

Prof. Dr. Dr. mult. Otmar Issing

Prof. Dr. Dietrich Murswiek

Prof. Dr. Dres. h.c. Hans-Werner Sinn

Moderation: Dr. Marc Beise, Leiter der Wirtschaftsredaktion der Süddeutschen Zeitung